

Das GAG-Mietermagazin

zuhause

01/2020



GAG 
Immobilien AG

Wir für Sie Antworten auf Ihre Fragen

Wir für die Kunst Virtuelle Ausstellungen

Wir fürs Zuhause Zeit zum Aufräumen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Kathrin Möller und Uwe Eichner

wir geben es gerne zu: Worte wie diese haben wir noch nie geschrieben. Denn Zeiten wie diese haben wir und sicherlich die allermeisten von Ihnen noch nie erlebt. Das Corona-Virus und die Maßnahmen gegen seine Verbreitung haben unseren gewohnten Alltag buchstäblich auf den Kopf gestellt. Neben allen Einschränkungen haben wir durch die Dynamik der Ereignisse ein wichtiges Element unseres Lebens verloren: Wir können nicht mehr planen.

Das fällt uns Menschen schwer, weil es uns ein Gefühl der Unsicherheit vermittelt. Und diese Unsicherheit macht sich gerade in vielen Bereichen breit. Wir möchten Ihnen aber eine Sicherheit geben, nämlich die Sicherheit Ihres Zuhauses. Als Mieterin oder Mieter einer GAG-Wohnung oder einer GAG-Gewerbefläche werden wir Sie nicht im Stich lassen, wenn Sie als Folge des Corona-Virus in Schwierigkeiten kommen. Sprechen Sie uns an, reden Sie mit uns. Gemeinsam suchen wir eine passende Lösung.

Es wird Sie nicht verwundern, dass Corona auch in dieser Ausgabe unserer Mieterzeitung eine Rolle spielt. Wir geben Ihnen Tipps und Hinweise und zeigen noch einmal übersichtlich, wie wir auf die Ausbreitung des Virus reagiert haben. Dazu gibt es Tipps, wie Sie sich weiterhin verhalten können und welche Alternativen für die Freizeit es in diesen Tagen gibt. Und wir haben auch die eine oder andere Geschichte, die so gar nichts mit Corona zu tun hat.

Wir wünschen Ihnen vor allem: Bleiben Sie gesund. Passen Sie auf sich, Ihre Liebsten und Ihre Nachbarinnen und Nachbarn auf. Es kommen auch wieder gute Zeiten. Bestimmt.

Herzliche Grüße

Uwe Eichner

Kathrin Möller

Impressum

Herausgeber:

GAG Immobilien AG
Straße des 17. Juni 4
51103 Köln

Telefon 0221/2011-0
Telefax 0221/2011-222
E-Mail info@gag-koeln.de
Internet www.gag-koeln.de

Inhalt:

Jörg Fleischer, Sebastian Züger,
Jana Mareen Züger, Heike Fischer

Layout & Produktion:

Aclewe GmbH Werbeagentur
Marzellenstr. 43b, 50668 Köln
Telefon 0221/913936-30
Internet www.aclewe.de

Fotos:

GAG Immobilien AG, Ralf Berndt,
Thilo Schmülgen, Costa Belibasakis,
Anatolij Stepanko, Jens Willebrand,
Talia Sara Mehler, iStock

Druck:

Welzel + Hardt GmbH
Herseler Str. 7-9, 50389 Wesseling
Auflage: 42.000



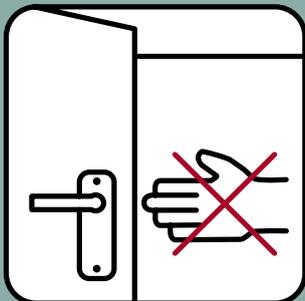


- 2 Editorial
- 4 Wir sind für Sie da!
Corona-Virus
- 6 Engelsflügel unter
dem Giebel
#zohus bei der Künstlerin Ulla Horký
- 8 Die Aufräumer
- 10 Virtuelle Ausstellungen
in der Kulturkirche Ost

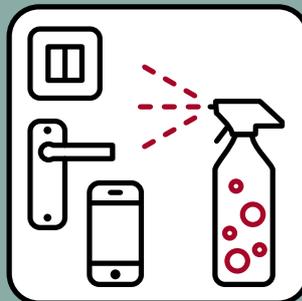
- 12 Veedelsporträt Sülz
- 16 Modernisierung
Naumannsiedlung
- 18 Aus den Veedeln
- 20 Rezept
Rhabarberkuchen
- 21 Applaus vom Balkon
- 22 Ausmal-Ecke und Gewinnspiel

Hygiene-Tipps für #zohus!

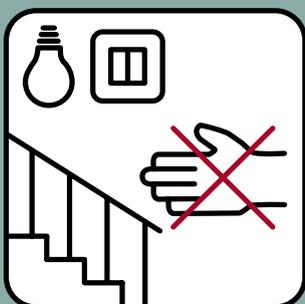
8 Tipps, damit Corona draußen bleibt!



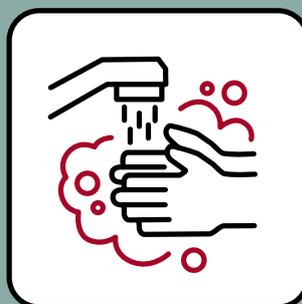
1. Haus- und Wohnungstür nicht direkt berühren.



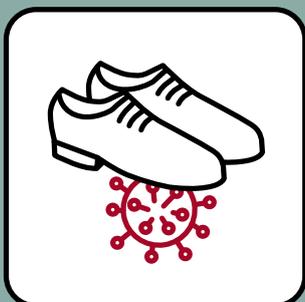
5. Smartphone, Lichtschalter und Türklinken reinigen.



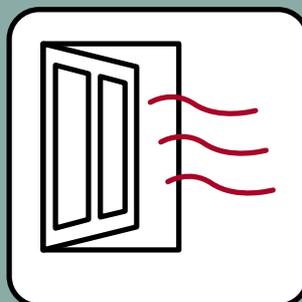
2. Auch Lichtschalter und Handläufe meiden.



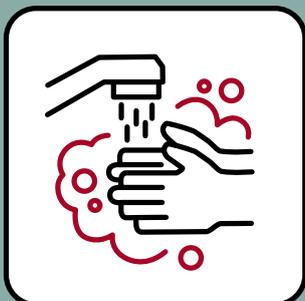
6. Erneutes Händewaschen nach der Reinigung.



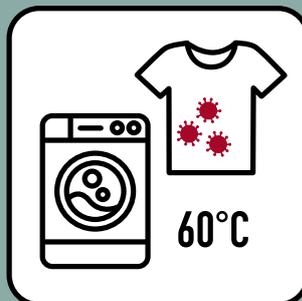
3. Schuhe in der Wohnung direkt ausziehen.



7. Danach die Wohnung stoßlüften.

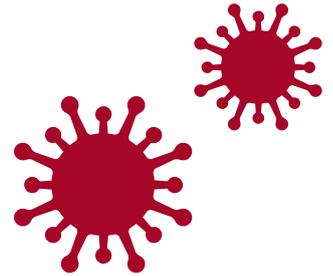


4. Hände min. 20 Sekunden mit Seife waschen.



8. Kleidung und Handtücher regelmäßig bei 60°C waschen.

Wir sind weiterhin für Sie da



Aufgrund der aktuellen Entwicklung bei der Ausbreitung des Corona-Virus hat sich auch bei der GAG einiges geändert. Die wichtigsten Antworten auf Ihre Fragen haben wir hier zusammengefasst. Aktuelle Informationen erhalten Sie auch auf gag-koeln.de.

Wie erreiche ich die GAG?

Unsere Quartiersbüros, Kundencenter und die Hauptverwaltung bleiben bis auf Weiteres für den Kundenverkehr grundsätzlich geschlossen. Zu den gewohnten Zeiten erreichen Sie uns weiterhin telefonisch sowie per E-Mail. Auch in Notfällen erreichen Sie uns jederzeit, auch außerhalb der Öffnungszeiten. Rufen Sie dazu einfach die gewohnte zentrale Rufnummer Ihres Kundencenters an.

Wie kann ich einen Schaden melden?

Sie können Ihre Schadensmeldungen wie gewohnt an Ihr zuständiges Kundencenter richten. Aufgrund der aktuellen Entwicklung bei der Ausbreitung des Corona-Virus kommt es leider auch bei uns und den für uns tätigen Firmen und Betrieben zu Einschränkungen. Wir bitten daher um Ihr Verständnis, dass wir bis auf Weiteres nur zwingend erforderliche Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten durchführen werden.

Was tue ich, wenn ich Probleme mit meinen Mietzahlungen habe?

Wenn Sie als Mieter, privat oder gewerblich, aufgrund der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus in eine schwierige wirtschaftliche Lage geraten, können Sie sich gerne an Ihre/n zuständige/n Kundenbetreuer/in oder Geschäftskundenbetreuer/in wenden. Unsere Mitarbeiter sind für Sie

da und bemüht, mit jedem eine individuelle und einvernehmliche Lösung zu finden. Seien Sie versichert, dass wir unseren Kunden, vor allem diesen, die aktuell durch die Ausbreitung des Corona-Virus finanziell belastet sind, beistehen und niemanden „im Regen“ stehen lassen.

Droht mir eine Kündigung, wenn ich durch das Corona-Virus in Zahlungsschwierigkeiten komme?

Keiner unserer Mieter soll durch die aktuell schwierige wirtschaftliche Lage seine Wohnung oder sein Gewerbe verlieren. Daher werden wir vorerst keine Kündigungen aussprechen, die auf Zahlungsrückstände durch die Folgen des Corona-Virus zurückzuführen sind.

Finden aktuell noch Mieterhöhungen statt?

Wir werden auf Grund der aktuellen Lage rund um die Ausbreitung des Corona-Virus vorerst keine weiteren Mieterhöhungen vornehmen.

Finden aktuell noch Wohnungsbesichtigungen und Neuvermietungen statt?

Wir setzen alles daran, Wohnungen auch weiterhin neu zu vermieten, solange es uns die offiziellen Vorgaben ermöglichen. Angesichts der geltenden Allgemeinverfügung der Stadt Köln über ein Versamm-

lungsverbot von mehr als zwei Personen werden wir jedoch vorerst keine gemeinsamen Wohnungsbesichtigungen mit Interessenten durchführen. Den genauen Ablauf bei einer Wohnungsanmietung und die Möglichkeiten einer Wohnungsbesichtigung wird Ihr jeweiliger Ansprechpartner im Einzelfall mit Ihnen abstimmen.



MUNDTUCH SELBST GEMACHT

Hier finden Sie sowohl eine Anleitung als auch Adressen, wo Sie ein selbst gefertigtes Mundtuch erhalten:



shtrnr.link/mund-nasen-masken

Engelsflügel *unter dem Giebel*

Bitte bleiben Sie zu Hause!

Diesen Satz hört man seit der Ausbreitung des Corona-Virus oft. Vielleicht zu oft.

Eine gute Ablenkung ist es dann zu sehen, wie andere ihr Zuhause gestalten.

Wie Ulla Horký zum Beispiel. Die Künstlerin lebt seit 2008 in der Südstadt bei der GAG.



**Diese Seite:**

Unterm Dach hat sich die Künstlerin Ulla Horký ihr ganz individuelles Reich zum Arbeiten und zum Wohnen eingerichtet.



Der Altbau, in dem sie wohnt, beherbergte einst ein Kloster. Über dem hölzernen Eingangstor thront ein Wappen mit dem Schriftzug „Sophien Convent“. Ein Türschild neben dem Klingelknopf trägt die Aufschrift „Atelier Horký“. Über eine steile Treppe geht es hinauf ins Dachgeschoss. Hier wohnt und arbeitet die Künstlerin. Den Mittelpunkt ihres Ateliers bildet ein großer, hoher Raum mit offenen Dachbalken und Dachschrägen, die mit Holz vertäfelt sind. Die weiß verputzten Wände sind kaum sichtbar. Fast jeder Zentimeter ist mit Kunst bestückt.

Der Raum ist beeindruckend. Es gibt überall was zu sehen, trotzdem ist es erstaunlich aufgeräumt. „Als Künstlerin bin ich gezwungen, ständig Ordnung zu halten“, erklärt Ulla Horký. „Sonst hätte ich bald gar keinen Platz mehr. Ich lebe hier ja auch. Aber eigentlich nur, wenn gerade eine neue Arbeit trocknen muss. Dann esse ich was und wohne einen Augenblick, bis der Wohnraum wieder zum Arbeitsraum wird.“

Ende der 1960er Jahre kam Ulla Horký aus dem Sauerland nach Köln, um Bildende Kunst zu studieren. 17 Jahre war sie alt, als sie als jüngste Studentin bei den Kölner Werkstätten anfing und später als Meisterschülerin abschloss. Seitdem lebt sie in Köln. 2008 zog sie von Ehrenfeld in die Südstadt – und lebt bis heute in ihrem Atelier.

Anfangs tat sie sich schwer mit dem vielen Holz in der Wohnung. „Künstler sehnen sich immer nach weißen Wänden“, sagt sie. „Aber ich habe mich mit dem braunen Holz arrangiert. Am Anfang war alles schön leer. Im Laufe der Jahre habe ich mich zugeschaufelt, und der Keller ist auch rappellvoll.“ Um Platz zu sparen, ist sie schon auf kleinformatische Bilder umgestiegen. „Eigentlich male ich gern groß, aber als Künstler muss man in der Lage sein, sich den Gegebenheiten anzupassen, sich zu verändern und umzudenken.“

Neben dem braunen Holz dominiert eine weitere Farbe: Blau. „Das hatte ich nicht geplant“, sagt Horký. „Ich hatte auch schon eine rote Phase, aber hier war für mich nur noch Blau richtig. Rot war zu warm, zu voll geladen mit Energie.“

Der große Arbeitsplatz liegt direkt am Fenster. Daneben führt eine Wendeltreppe aus Metall zum Schlafgemach mit Matratze, Büchern und Fernseher. Und unter dem Giebel: Engelsflügel. „Das ist keine Kunst“, lacht Horký. „Das ist übriggebliebene Weihnachtsdeko. Fand ich witzig!“

„Das ist keine Kunst, das ist übriggebliebene Weihnachtsdeko.“

Ihre erste Ausstellung eröffnete Ulla Horký mit 20 Jahren. In der Zwischenzeit hat sie rund 70 Mal alleine ausgestellt und ungefähr 90 Mal gemeinsam mit anderen Künstlern. „In Köln gibt es, glaube ich, keinen Ort, an dem ich noch nicht ausgestellt habe.“ Natürlich war sie mit ihrer Kunst auch schon in der Kulturkirche Ost der GAG.

„Meinen Einrichtungsstil würde ich als reduziert beschreiben. Ich umgebe mich am liebsten mit meiner Kunst.“ Sofa, Sessel, Schrankwand – was in den meisten deutschen Wohnzimmern üblich ist, sucht man hier vergeblich. „Richtige Möbel habe ich eigentlich gar nicht. Nur die Kommode meiner Urgroßmutter folgt mir brav durch alle Wohnungen.“

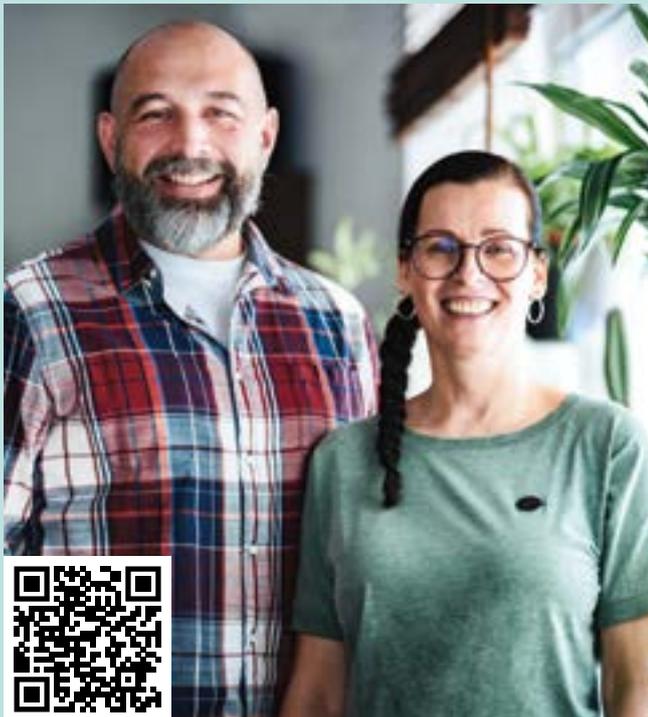


Besonderer Platz für Erinnerungen

Aufräumen? Na klar, wenn mal wieder nichts anderes zu tun ist ...

In Zeiten von Corona und den Einschränkungen im öffentlichen Leben gibt es allerdings nicht viel anderes zu tun. Warum also nicht mal Ordnung ins Zuhause bringen?

Esther Lübke und Micki Dreeschmann sind die Aufräum-Profis. Gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden finden sie individuelle Wege zu einem aufgeräumten und glücklichen Leben. Im Interview berichten sie von ihrem Alltag und den besten Aufräum-Tipps.



shrtnr.link/menschen

Micki: Manchmal müssen Kunden hart gegen sich selbst sein, um ihr Haus, ihre Wohnung oder ihr Büro Krempel-frei zu kriegen. Dabei helfen wir. Es geht neben Wohlühl-Gewinn auch darum, den Blick aufs Wesentliche zu schärfen. Und niemand sollte auf seinen inneren Schweinehund hören, der gerne mit solchen Sätzen arbeitet: Ich schaffe das nicht! Ich brauche das noch! Ich muss vorher noch ... !

Esther: Kennengelernt haben Micki und ich uns als Umzugshilfen von Freunden.

Micki: Irgendwann waren wir von diesen Gelegenheiten etwas angestrengt. Nicht vom Helfen, sondern weil immer alles so unorganisiert war. Da haben Esther und ich erstmal alles organisiert und sortiert, bevor es in den Umzugswagen ging.

Esther: Aufräumen ist tatsächlich mein Traumberuf. Meine Mutter war eine typische Achtundsechzigerin, weg von allen Konventionen. Mit Ordnung hatte sie nicht viel im Sinn. Mich hat das schon als Kind genervt und ich habe ständig die Sachen der anderen Familienmitglieder aufgeräumt. Später war ich Assistentin der Geschäftsführung in einem Unternehmen, da gab's auch täglich was wegzuräumen. 2004 habe ich mich dann mit dem Aufräumdienst selbstständig gemacht ... Und dann kam Micki.

Micki: Wir organisieren und strukturieren alles – von der privaten Schublade bis zum Großraumbüro. Manche Kunden möchten von uns lernen, wie man aufräumt und Ordnung beibehält. Andere buchen uns als reine Dienstleister. Sie drücken uns die Schlüssel in die Hand und kommen wieder, wenn das Chaos beseitigt ist.



HILFE BEIM AUFRÄUMEN

Wer jetzt motiviert ist, seinen Haushalt in Ordnung zu bringen, kann sich direkt Hilfe bei **aermel-hoch.de** holen oder nimmt das Buch von Esther Lübke und Micki Dreeschmann zur Hand: „Die Aufräum-Profis“ ist beim frechverlag erschienen.



Esther: Davor steht aber immer ein persönliches Gespräch. Wir müssen wissen, was für ein „Ordnungstyp“ unser Auftraggeber ist und welche Wünsche bzw. Ziele er hat.

Micki: Manchmal hören wir beim Kennenlernen einfach mal zwei Stunden zu. Wir versuchen, den Anlass und den Kunden wirklich zu verstehen, bevor wir loslegen.

Esther: Die meisten Menschen lassen uns sehr nah an sich heran, zum Beispiel nach einem Todesfall. Manche empfinden das Wegwerfen und Entrümpeln als Verrat an dem Verstorbenen. Sie fühlen sich schuldig, wenn sie Dinge des geliebten Menschen entsorgen. Aber natürlich kann das Zimmer der Oma nicht ewig so bleiben, wie sie es zuletzt bewohnt hat.

Micki: Eine Ordnungsmethode ist, gleichartige Dinge zusammenzuführen. Zum Beispiel: Wo befinden sich überall Vasen im Haus? Die kommen alle an einen Ort. Wenn man zu viel davon hat, wird ausgewählt. Dann kommt die Frage: Brauche ich das wirklich? Sind wirklich fünf Toaster nötig oder reichen auch zwei, falls einer kaputtgeht?

Esther: Ein wichtiges Ordnungsprinzip ist, dass immer alles gut sichtbar platziert sein sollte. Oftmals wissen Leute gar nicht mehr, was sie alles in der Wohnung haben.

Micki: Manchmal finden sich aber auch Schätze wieder. Wir helfen, bei der Sache zu bleiben und sich aufs Aufräumen zu konzentrieren.



„Alles wegzuschmeißen ist auch keine Lösung. Eines Tages kommt die Reue, dass der erste Teddy oder das Taufkleid der Tochter in den Müll gewandert sind.“

Esther Lübke

Esther: Manche Kunden verfallen in eine Art Wegwerf-Rausch. Auch davor müssen wir sie schützen. Alles wegzuschmeißen ist auch keine Lösung. Eines Tages kommt die Reue, dass der erste Teddy oder das Taufkleid der Tochter in den Müll gewandert sind.

Micki: Erinnerungen bekommen natürlich bei uns auch einen besonderen Platz.

Esther: Grundsätzlich wollen wir aber niemanden unser System aufdrängen, sondern helfen, ein eigenes Ordnungsprinzip zu finden, das man problemlos weiterführen kann, wenn wir wieder weg sind. Sonst ist nach drei Wochen erneut Chaos.

Kultur live vor der Kamera

—

Wenn die Menschen nicht mehr zur Kultur kommen können, muss die Kultur eben zu den Menschen kommen. In der derzeitigen Situation mit ihren Einschränkungen für das öffentliche Leben setzt auch die Kulturkirche Ost auf digitale Technik und virtuelle Ausstellungen.



KUNST FÜR DEN GUTEN ZWECK

—

Auf kulturkirche-ost.de sind bis auf Weiteres virtuelle Ausstellungen von unterschiedlichen Künstlern zu bestaunen. Die gezeigten Werke stehen auch zum Verkauf. Damit werden die Künstler unterstützt, die aufgrund der Einschränkungen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus derzeit keine Ausstellungs- und Verkaufsmöglichkeiten haben.

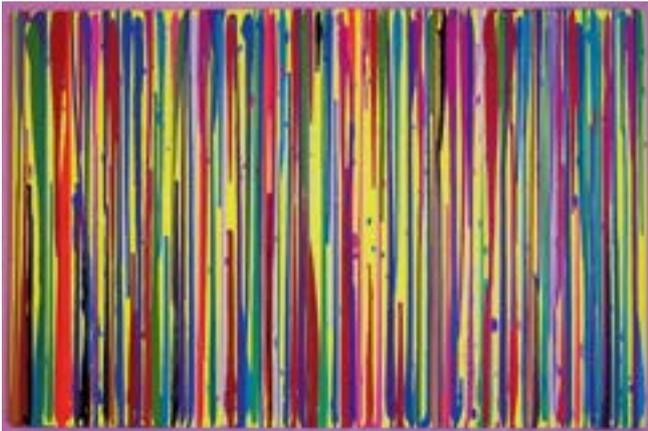


Links:

Malen macht Mikail Akar am meisten Spaß. Und das kann er sehr gut.

Diese Seite:

Neben den Werken des siebenjährigen Künstlers waren auch die von Marianne Rogée (r., mit Ali Zülfiyar) gesammelten Katzenbilder virtuell zu sehen.



Den Anfang machte Marianne Rogée mit ihrer Ausstellung „Cats are cool“. Die Vernissage fand noch analog vor Ort statt. Doch schon kurz darauf musste aufgrund der Ausbreitung des Corona-Virus auch die Kulturkirche Ost für Publikumsverkehr geschlossen werden. Kurzerhand wurden die von Prominenten gefertigten Zeichnungen, Gemälde und Skizzen von Katzen ins Internet gestellt und waren auf kulturkirche-ost.de nach Belieben und unter Wahrung der Abstandsregeln zu bewundern.

Und es sind abwechslungsreiche und beeindruckende Werke, die die vor allem aus der „Lindenstraße“ bekannte Schauspielerinnen über die Jahre gesammelt hat. Katzenbilder von Prominenten wie Roger Moore, Kevin Kostner, Mario Adorf, Heike Makatsch, James Rizzi, Christine Kaufmann, Uschi Glas, Annette Frier, Peter Ustinov oder Elke Heidenreich zum Beispiel. 2004 hat sie daraus einen Sammelband zugunsten des UNICEF-Kinderhilfswerks veröffentlicht. Auch der Erlös aus dem Verkauf der nun gezeigten Bilder kommt einer Kölner Obdachlosen-Initiative in Köln zugute.

Die Idee, Katzenbilder zu sammeln, entstand ganz spontan. Die damals 20-jährige Schauspielerinnen hatte einem Maler beim Hängen seiner Bilder geholfen. Er fragte sie, was sie dafür haben wolle. Sie antwortete mit einem Satz, der an Antoine de Saint-Exupéry's Kleinen Prinzen erinnert: „Zeichnen Sie mir eine Katze!“ So begann ihre Sammlung mit Katzenbildern von bekannten und interessanten Persönlichkeiten.

Für den guten Zweck malte auch der kleine Künstler Mikail Akar in der Kulturkirche Ost. Der erst siebenjährige Shooting-Star der Kunstszene fertigte live vor der Kamera ein neues Kunstwerk an. „Ich hab' fast immer Lust zu malen. Es gibt eigentlich nichts, was mir noch mehr Spaß macht“, kommentierte Mikail Akar die ungewöhnliche Aktion. Auf dem YouTube-Kanal der Kulturkirche Ost und in den sozialen Netzwerken schauten ihm Kunstinteressierte dabei zu und boten kräftig mit für das gerade entstehende Gemälde. Das stellten Mikail Akar und seine Familie zusammen mit weiteren seiner Werke zur Verfügung. „Help for my Cologne ART-Sisters & Brothers“ heißt die Aktion.

Der Großteil des Erlöses ist für Künstlerinnen und Künstler bestimmt, die aufgrund der derzeitigen Einschränkungen im kulturellen Bereich in Schwierigkeiten geraten sind. Sie können damit unter anderem virtuelle Ausstellungen in der Kulturkirche Ost ausrichten. Die Werke von Mikail Akar sind noch bis einschließlich Donnerstag, 30.4.2020, 23.30 Uhr, auf kulturkirche-ost.de zu sehen und zu erwerben.

Sülz. Süper!

Keine zwei Jahrhunderte ist es her, da war zwischen Zülpicher und Luxemburger Straße kaum mehr als ein Acker.

Heute empfinden die Einwohner ihren Stadtteil selbst schon als „zu gentrifiziert“. Ein Makel, mit dem es sich aber offenbar ganz gut leben lässt.





shtrnr.link/veedel/

Wie viele Spielplätze gibt's eigentlich in Sülz? Derer zehn listet die einschlägige Website spielplatz.net (Stand 2020). Gefühlt müssten es deutlich mehr sein, so vielstimmig ist an einem sonnigen Frühlingstag das Kindergeschrei. Laut Zahlen des Stadtentwicklungsamts war Sülz Ende 2018 nach Mülheim und Nippes der Kölner Ortsteil mit den meisten Haushalten mit Kindern: 3.037, bei gut 22.300 Haushalten insgesamt.

Wie viele Spielplätze es kurz nach Kriegsende 1945 gab, das weiß einer ganz genau – Hans Süper. Die Antwort kann der hochverehrte Karnealsveteran sogar singen, und zwar in den Zeilen, die einst der Papa Hans Senior als Mitglied von De Vier Botze schrieb: „Dreimol Null es Null, bliev Null ...“ Als neunjähriges Panz war er aus der Kinderlandverschickung zurück nach Köln gekommen und hatte mit seiner Mutter eine leerstehende Wohnung an der Luxemburger Straße bezogen. „Wir haben im Schutt gespielt“, erinnert sich der gerade 84 Jahre alt gewordene Jeck. „Wir mussten mit dem klarkommen, was da war.“



GEWINNSPIEL

Abwechslungsreiche und unterhaltsame Einblicke ins Veedel bietet Bruno Knopp regelmäßig bei seinen individuellen Führungen durch Sülz.

Deshalb verlosen wir 5x2 Tickets für eine exklusive Veedelführung nach den Corona-Zeiten. Den Termin vereinbaren wir individuell mit Ihnen. Zuvor müssen Sie aber folgende Frage richtig beantworten:

Wie heißt der Partner von Hans Süper, mit dem er jahrelang im „Colonia Duett“ auftrat?

Schreiben Sie eine Postkarte mit der Lösung und Ihrer Adresse bis zum 31.5.2020 an GAG Immobilien AG, Stichwort: Rätsel, Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln, oder eine Mail an zuhaus@gag-koeln.de. Unter allen Einsendungen entscheidet das Los.

Nachdem er mal in Zollstock, mal in Mülheim, mal in der Südstadt gelebt hatte, kehrte er vor rund 50 Jahren erneut heim nach Sülz und ist dort seither mit ganzem Herzen zohus: „Ich habe hier alles“, sagt er. „Meine Freunde, meine Kollegen und immer noch Auftritte: Hinrichtungen, Beerdigungen ...“

Die Sülzer sind stolz auf ihren Süper. Keine zwei Schritte weit kommt er auf seiner täglichen Runde, ohne zu einem Plausch gebeten zu werden. Er mag das. „Mein Bekanntheitsgrad ist genau richtig. Manchmal brauch' ich von meiner Wohnung in der Berrenrather bis zur Luxemburger Straße zwei Stunden.“ Sein zweites Wohnzimmer ist seit Süpergedenken der „Sölzer Klaaf“: Wände voller Devotionalien aus seinem Bühnenleben und dazu ChefIn Ika Janzowski, mit der er fast so lustig klönen kann wie einst mit Hans Zimmermann, seinem Partner im legendären „Colonia Duett“.

Ein paar Meter weiter, am Nikolausplatz, begegnen wir einem weiteren Sülzer Original: Bruno Knopp, Jahrgang 1967. Nicht ganz so bekannt, dafür ein beispiellos Detail-versessener Kenner des Stadtteils. Der diplomierte Geograph bietet individuell auf seine Kundschaft zugeschnittene Führungen an. Dabei kann er auf einen schier unerschöpflichen Fundus an kostbaren Dokumenten aus mehr als 800 Jahren Sülzer Ortsgeschichte zurückgreifen.

„Sülz hat immer wieder starke Strukturwandel erlebt.“

Bruno Knopp

Vor rund 2.000 Jahren etwa stand auf der Berrenrather Straße ein römisches Aquädukt: „High-End-Infrastruktur damals.“ Bis Mitte des 19. Jahrhunderts ackerten hier hingegen nur ein paar Bauern um ihr täglich' Brot. Dann entstanden Ziegeleien, und jede errichtete ihre eigene kleine Häuserzeile. Sülz entwickelte sich so zum Handwerker- und Arbeiterdorf, die Bevölkerungszahlen vervielfachten sich, Einwanderer aus ärmeren Regionen Deutschlands siedelten sich an. „Migranten damals waren häufig nicht unbedingt willkommener als heute“, sagt Knopp.

Heimisch wurden sie dennoch, wie es die Bläck Fööss in „Unsere Stammbaum“ eindrücklich besingen. Sänger Tommy Engel wuchs übrigens im Haus Ecke Remigiusstraße auf, und gegenüber trainierten die Spieler des Effzeh, 1948 hervorgegangen aus der Fusion des Klettenberger Ballspielclubs 01 mit der Spielvereinigung Sülz 07. Zwei von vielen kleinen, feinen Gründen, die eine Adresse zum Zuhause machen. „Heimat ist ein individuelles Gefühl“, sagt Knopp. „Für viele Sülzer ist der Kiosk hier so ein Ding: ein klassischer Dorfplatz in der Großstadt.“



Das dürften Kirsten Reinders und Julia Krakau gerne hören. Die beiden gehören zu einem Team engagierter Anwohner, das das Büdchen am Nikolausplatz nach seiner Schließung 2015 renoviert und neu eröffnet hat. Allerdings nicht als mehr oder minder prekäre Existenzgrundlage, sondern als Verein, der der Nachbarschaft was Gutes tun will.

Das Lädchen öffnet täglich von 15 bis 18 Uhr und bietet einer bunten Kundschaft mit Lesungen, Konzerten und Ausstellungen ein Zuhause auf Zeit. Reinders liebt diesen heimeligen Mikrokosmos, in dem die alteingesessene Oma bei „Latte Matschatto“ mit der zugezogenen Helikoptermama „alle kleinen und großen Probleme der Gesellschaft“ diskutiert.

„Ich habe hier so viele Leute kennengelernt, mit denen ich seit Jahren fast Tür an Tür lebe“, schwärmt Krakau. „Ohne das Büdchen wären wir nie ins Gespräch gekommen.“ Und wenn die Frühlingssonne ihre ersten wärmenden Strahlen aufs Bänkchen schickt, Passanten auf ein Schwätzchen stehen bleiben und der Milchschaum ein Herzchen auf den Cappuccino zeichnet, dann kann die Welt in Sülz gar nicht anders sein als: Süper!

Links:

Engagement im und fürs
Büdchen: Kirsten Reinders
(l.) und Julia Krakau.

Diese Seite:

Reich an Facetten und
Geschichten ist Sülz alle-
mal. Die meisten davon
kennt Hans Süper (u.) aus
eigenem Erleben.



**„Ich habe hier so viele
Leute kennengelernt,
mit denen ich seit
Jahren fast Tür an
Tür lebe.“**

Julia Krakau



Rut un Wieß

in Riehl

Nach langer Modernisierung strahlt sie seit einiger Zeit wieder in den Originalfarben Rot und Weiß:

die Naumannsiedlung in Riehl. Ein Schmuckstück, auf das die Bewohnerinnen und Bewohner besonders stolz sind.



Menschen wie Rolf Hilgenstock zum Beispiel. „Ich war von Anfang an begeistert von der Siedlung“, erzählt der 70-jährige, der 2002 seine erste Wohnung an der Goldfußstraße bezog. Geheizt hat er damals noch mit Kohle, wie viele in seiner Nachbarschaft. Dann, 2008, begann die GAG mit der Modernisierung der Siedlung. Die Arbeiten erfolgten zunächst im bewohnten, später dann im unbewohnten Zustand. Dafür wurden den Bewohnerinnen und Bewohnern Wohnungen aus dem GAG-Bestand zur Verfügung gestellt. Für Rolf Hilgenstock ging es für den Übergang an die Boltensterstraße.

Im Herbst 2008 begannen die Arbeiten, mit denen die in die Jahre gekommene Arbeitersiedlung wieder auf einen zeitgemäßen Stand gebracht wurde. Neben der Wiederherstellung der ursprünglichen Fassaden inklusive der denkmalgerechten Sprossenfenster, neuer Haustechnik und der Verschönerung der Außenflächen entstanden durch den Ausbau der Dachböden und den Umbau der Kellerräume und Garagen auch weitere Wohnungen. Rund 450 waren es vor der Modernisierung, nun stehen 611 attraktive Wohnungen zur Verfügung. „Mit der Naumannsiedlung haben wir eine weitere unserer historischen Siedlungen auf einen modernen Stand gebracht. Auch in Riehl zeigen wir, dass Wohnen im Denkmal machbar, attraktiv und bezahlbar sein kann“, sagt GAG-Vorstand Kathrin Möller.

Rolf Hilgenstock zog dann in seine jetzige Wohnung an der Naumannstraße. „Die passt sehr gut zu mir, und ich fühle mich hier richtig wohl.“ Statt Kohleofen gibt es jetzt Fernwärme aus dem Heizkörper, das neue Badezimmer und die neuen Fenster steigern den Wohnkomfort. „Und bezahlbar ist es nach wie vor“, betont er einen weiteren wichtigen Punkt.



NAUMANNSIEDLUNG IN ZAHLEN

Architekten: Manfred Faber, Otto Scheib, Fritz Fuß, Hans Heinz Lüttgen (historisch), Ingenieurbüro Forstbach, meuterarchitekturbüro (Modernisierung)

Landschaftsplaner: Lill + Sparla

Bauzeit: 1.9.2008 bis 31.11.2018

Wohnungen: 611, **Wohnfläche:** 38.552 m²

Tiefgaragenplätze: 206

Auszeichnungen: Deutscher Bauherrenpreis 2012



Diese Seite:

In den Originalfarben Rot und Weiß erstrahlt die Naumannsiedlung wieder (o.). Das weiß auch Rolf Hilgenstock (r.) zu schätzen, der seit 2002 in der Siedlung lebt.



Die Planungen für die umfassende Modernisierung übernahmen die Architekturbüros Forstbach und Meuter. „Weil die Siedlung damals auf einer Kiesgrube errichtet wurde, war die Stärkung der Fundamente eine besondere Herausforderung“, erinnert sich der Architekt Heinrich Meuter. Als Ersatz für die entfallenen Garagen errichtete die GAG drei Tiefgaragen. Am südlichen Rand der Siedlung wurde ein großer Spielplatz vollständig erneuert.

Und da die Siedlung seit 1995 unter Denkmalschutz steht, wurden alle Arbeiten in enger Abstimmung mit dem Amt für Denkmalpflege durchgeführt. „Die Naumannsiedlung gehört zu den qualitativsten Ensembles der Kölner Siedlungsarchitektur der 1920er Jahre. Durch die Modernisierung konnten nicht nur die charakterbildenden Merkmale überwiegend erhalten, sondern darüber hinaus sogar verloren gegangene Gestaltungselemente rekonstruiert werden“, sagt Stadtkonservator Dr. Thomas Werner.

Die GAG hat die Naumannsiedlung in den Jahren 1927 bis 1929 nach Entwürfen der Architekten Manfred Faber, Otto Scheib, Fritz Fuß und Hans Heinz Lüttgen errichtet. Sie baute die Siedlung, um dringend benötigten Wohnraum für Arbeiter der Fordwerke, der Rheinkabel und der Land- und Seekabelfabrik sowie deren Angehörige zu schaffen. Und noch heute ist die Naumannsiedlung das Zuhause für viele Menschen, die wie Rolf Breitkopf schon seit vielen Jahren im Veedel leben und sich wohlfühlen.

Aus den

Veedeln



GAG unterstützt die Plattform dringeblieden.de

Damit das Corona-Virus das kulturelle Leben nicht völlig zum Stillstand bringt, haben die Plattformen „Rausgegangen“ und „ASK HELMUT“ das Portal dringeblieden.de ins Leben gerufen. Weil dies ganz im Sinne von #zohus ist, unterstützt die GAG diese Initiative.

Die Idee:

Wenn wir als Gesellschaft nicht mehr zur Kultur rausgehen können, bringen wir die Kultur in die Wohnzimmer.

Das Konzept:

dringeblieden.de will zeigen, welche großartigen Erlebnisse es da draußen gibt. Weil es aktuell nicht möglich ist, Veranstaltungsorten oder Bars zu besuchen, geht dringeblieden.de mit Livestreams online. Täglich gibt es kostenfreie Streams von Konzerten, Partys, Lesungen oder Theateraufführungen. Wenn es Ihnen gut gefällt, können Sie freiwillig für die Künstlerinnen und Künstler spenden.

Das läuft auf

dringeblieden.de:

- Von Theater über Konzerte bis zur Party: Livestreams für Künstler und Orte, um Veranstaltungen einfach online stattfinden zu lassen.
- Zuschauer können über einen Chat mit den Künstlern kommunizieren.
- Es besteht die Möglichkeit, die Künstler im Stream finanziell zu unterstützen.





Mieter beurteilen Fairness mit „Sehr gut“

Erneut konnten die Mieter der GAG in einer Umfrage der Zeitschrift Focus-Money ihre Meinung zur Fairness von Wohnungsunternehmen äußern. Erneut war das Ergebnis erfreulich. Denn die Mieter bewerteten die GAG in puncto Wohnungsvermittlung, Mieterbetreuung, Mieterservice, Mietkosten, Wohnobjekt- und Umfeldgestaltung und Nachhaltigkeit dieses Mal noch besser als im Vorjahr.

Neues Quartiersbüro in Holweide

Zum 1.3.2020 hat die GAG den Standort Holweide des Kundencenters Nord-Ost (Heinz-Kühn-Straße 43, 51067 Köln) in ein Quartiersbüro umgewandelt.

Öffnungszeiten Quartiersbüro Holweide

Montag: 8.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

Die beiden anderen Standorte des Kundencenters Nord-Ost sind wie gewohnt erreichbar.

Kundencenter Nord-Ost – Standort Stammheim

Ricarda-Huch-Straße 31, 51061 Köln-Stammheim

Kundencenter Nord-Ost – Standort Buchforst

Rudolf-Clausius-Straße 2, 51065 Köln-Buchforst

Öffnungszeiten der beiden Standorte:

Montag: 8.00 – 17.00 Uhr

Dienstag: 8.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag: 8.00 – 17.00 Uhr

Freitag: 8.00 – 13.00 Uhr

Die Mitarbeiter sind außerdem unter der Rufnummer 0221/2011-700 erreichbar.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.



Bauherrenpreis für Neubauprojekt Holsteinstraße in Mülheim

Unter dem Motto „Hohe Qualität – tragbare Kosten“ hatten der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, der Bund Deutscher Architekten (BDA) und der Deutsche Städtetag den Deutschen Bauherrenpreis ausgelobt. Das neue GAG-Quartier in Mülheim entsprach den Anforderungen des Wettbewerbs. Auf dem Gelände eines früheren Redemptoristenklosters hat die GAG 120 Wohnungen geschaffen, 84 davon öffentlich gefördert. „Beispielgebend ist die herausragende Gesamtkonzeption mit historischen Bezügen, kostensenkenden Maßnahmen, qualitätsvoller Architektur und hohem städtebaulichen und sozialen Anspruch“, urteilte die Jury.

Rhabarberkuchen

mit Streuseln

Zutaten für den Teig

- 250 g Mehl
- 1 TL Backpulver
- 80 g Zucker
- 1 Pkt. Vanillezucker
- 125 g weiche Butter
- 1 Ei

Zutaten für die Füllung

- 500 g Rhabarber
- 200 g Schmand
- 120 g Zucker
- 1 Pkt. Vanille-Puddingpulver

Fett für die Form

Unser Tipp:

Mit frischer Sahne und ein wenig Vanillezucker schmeckt der Kuchen besonders gut. Und Erdbeeren eignen sich hervorragend als kleine Beilage.

Zubereitung

- 1 Für den Teig das Mehl mit dem Backpulver in einer Schüssel mischen. Butter, den Zucker und Vanillezucker dazu geben und mit dem Ei zu Streuseln kneten. Den Ofen auf 180 °C vorheizen.
- 2 Eine Springform einfetten. 2/3 der Streusel in der Form verteilen und auf dem Boden und am Rand andrücken. Den frischen Rhabarber waschen, schälen und in ca. 2-3 cm lange Stücke schneiden.
- 3 Für die Füllung Schmand, Ei, Zucker und das Puddingpulver mit einem Mixer verrühren. Zunächst den Rhabarber auf dem Boden verteilen und die übrigen Streusel darauf verteilen. Den Kuchen im Ofen bei 180 °C in der Mitte ca. 55 Min. goldbraun backen.



Die Zutat – Rhabarber

Eine süß-saure Vitaminbombe. Rhabarber ist im Frühling nicht nur wegen seiner Süße beliebt. Die Inhaltsstoffe Vitamin C, Kalium und Natrium stärken das Immunsystem, helfen bei dem Transport der Nährstoffe in die Körperzelle und unterstützen die Verdauung. Rhabarber ist also die perfekte Ergänzung in Gebäck oder Marmelade.





Applaus vom Balkon



Am Ende gab es lautstarken Applaus und Zugabe-Rufe: Mit einem **Innenhofständchen** brachte die GAG ihren Mieterinnen und Mietern im Pohligblock in Zollstock Ablenkung und Unterhaltung in Zeiten von Corona und Kontaktsperre. Mr. Tottler, Gewinner des GAG-Nachwuchswettbewerbs „Euer Song für Köln“ von 2017, begeisterte mit seinen mitreißenden und einfühlsamen Liedern rund eine Stunde lang das Publikum auf den Balkonen und an den Fenstern.

„Ihr seid großartig“, bedankte sich der Musiker immer wieder bei den Mieterinnen und Mietern. Nicht zuletzt, weil alle das „Herz mit Dach“ zeigten als Symbol der Dankbarkeit für alle Helfer und für die Bereitschaft, zu Hause zu bleiben. Kräftig mitgesungen wurden dann bei Klassikern wie „En unserem Veedel“ oder „Wenn et Trömmelche jeht“. Aber auch Mr. Tottlers Siegerlied von 2017, „Nie jenoeh“, untermalt von Wunderkerzen und Feuerzeugen, erzeugte Gänsehaut.

Schon während des Livevideos auf den GAG-Kanälen in den sozialen Netzwerken gab es bereits die ersten Wünsche von Mieterinnen und Mietern nach weiteren Innenhofständchen. Und die kamen dann auch.



Ausmal- Ecke



Gewinnspiel



Wer unser neues Magazin „zuhause“ gründlich gelesen hat, kann die folgenden Fragen sicher ganz leicht beantworten. Zu gewinnen gibt es **zehn Familiensets** für den Eintritt in den Kölner Zoo (2 Erwachsene, 2 Kinder).

- 1** Was sollte man außer den Händen noch reinigen, damit Corona draußen bleibt?
..., Lichtschalter und Türklinken.
- 2** Papa Hans ... schrieb als Mitglied von De Vier Botze: „Dreimol Null es Null, blieb Null“.
- 3** "Das ist keine Kunst, das ist Weihnachtsdeko." – Was hängt bei Ulla Horký unter dem Giebel?
- 4** Nach langer Modernisierung strahlt seit einiger Zeit die ... wieder in den Originalfarben Rot und Weiß.
- 5** Tommy Engel wuchs im Haus ... auf, und gegenüber trainierten die Spieler des Effzeh.

Schicken Sie eine Postkarte mit dem Lösungswort und – **GANZ WICHTIG!!!** Ihrer Adresse bis zum **→ 31.5.2020** an **GAG Immobilien AG, Stichwort: Rätsel, Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln.**

Sie bevorzugen elektronische Post? Dann senden Sie eine E-Mail mit der Lösung und Ihrer Adresse an **zuhause@gag-koeln.de** oder faxen Sie die richtige Antwort an 0221/2011-701. Teilnahmeberechtigt sind alle Mieterinnen und Mieter der GAG Immobilien AG. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Viel Glück!



Ihr direkter Weg zur GAG

Kundencenter Nord
Amsterdamer Straße 191, 50735 Köln
Havelstraße 24, 50765 Köln
Telefon 0221/2011-400
Telefax 0221/2011-9400
E-Mail nord@gag-koeln.de

Kundencenter Nord-Ost
Rudolf-Clausius-Straße 2, 51065 Köln
Ricarda-Huch-Straße 31, 51061 Köln
Telefon 0221/2011-700
Telefax 0221/2011-9700
E-Mail nord-ost@gag-koeln.de

Kundencenter Süd
Clemensstraße 10, 50676 Köln
Telefon 0221/2011-800
Telefax 0221/2011-9800
E-Mail sued@gag-koeln.de

Kundencenter Süd-Ost
Kannebäckerstraße 1a
51105 Köln
Oranienstraße 129b, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-300
Telefax 0221/2011-9300
E-Mail sued-ost@gag-koeln.de

Kundencenter West
Görlinger Zentrum 9, 50829 Köln
Am Rosengarten 85, 50827 Köln
Telefon 0221/2011-100
Telefax 0221/2011-9100
E-Mail west@gag-koeln.de

Quartierszentrum Chorweiler
Florenzer Straße 82, 50765 Köln
Telefon 0221/2011-600
Telefax 0221/2011-9600
E-Mail qz-chorweiler@gag-koeln.de

Neuvermietung
Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-111
Telefax 0221/2011-9111
E-Mail neuvermietung@gag-koeln.de
Telefonservice:
Montag, Dienstag, Donnerstag:
8.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 8.00 – 13.00 Uhr

Forderungsmanagement
Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-880
Telefax 0221/2011-9880
E-Mail forderungsmanagement@gag-koeln.de

Vertrieb
Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-678
Telefax 0221/2011-611
E-Mail vertrieb@gag-koeln.de
Termine nach Vereinbarung

Hauptverwaltung
Straße des 17. Juni 4
51103 Köln
Telefon 0221/2011-0
Telefax 0221/2011-222
E-Mail info@gag-koeln.de

Besuchszeiten Kundencenter
Montag, Dienstag, Donnerstag:
8.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 8.00 – 13.00 Uhr

Besuchszeiten Neuvermietung
Montag, Dienstag, Donnerstag:
9.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr

Besuchszeiten Quartierszentrum Chorweiler
Montag, Dienstag, Freitag:
9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 – 12.00
und 14.00 – 16.00 Uhr

Alle Kontakt-Informationen stehen Ihnen natürlich auch online zur Verfügung: www.gag-koeln.de

Mehr hierzu auf S.19

zuhaus geht, **#zohus** kommt!

3x 100 €
amazon-
Gutschein zu
gewinnen*

Das „Zuhause“ Mietermagazin heißt bald ganz typisch auf Kölsch: #zohus. Aber nicht nur das wird neu, sondern auch den Inhalt wollen wir mit Ihnen noch nützlicher, noch interessanter, noch kölscher machen.

*Die drei 100€ Gutscheine für amazon werden unter allen eingereichten Vorschlägen verlost. Teilnahmeberechtigt sind alle Mieter der GAG Immobilien AG. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



Sie als Mieter sind die wahren Experten, wenn es um #zohus geht.

Also fragen wir Sie:

Welche Themen interessieren Sie?

Welche nützlichen Informationen könnten Sie noch gebrauchen?

Welche Geschichten wollen Sie lesen?

Wollen Sie mehr Tipps rund ums Wohnen, Mieten, Gärtnern, Einrichten?

Wollen Sie mehr Berichte aus der Nachbarschaft?

Antworten Sie uns wie Sie es möchten (bis zum 31.05.2020):

Online können Sie Ihre Antworten unter [zohus.de/umfrage](https://www.zohus.de/umfrage) ganz bequem eintragen

Als Brief schicken Sie Ihre Vorschläge bitte hierhin:

GAG Immobilien AG, Stichwort „Mieterzeitung“, Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln.

Als E-Mail freuen wir uns auf Ihre Antworten an zuhausa@gag-koeln.de.

P.S.: Und falls Sie sich fragen, warum wir einen Hashtag „#“ vor „zohus“ setzen? Das macht man heute so, um auch online gefunden zu werden. Denn so haben Sie künftig die Möglichkeit, die Inhalte von #zohus im Netz und auf Instagram schneller zu finden.

[gag-koeln.de](https://www.gag-koeln.de)